




 Schweizerische Eidgenossenschaft
 Confédération suisse
 Confederazione Svizzera
 Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
 Bundesamt für Statistik BFS

Medienmitteilung

Sperrfrist: 23.3.2026, 8.30 Uhr

19 Kriminalität und Strafrecht

Polizeiliche Kriminalstatistik 2025

Rund dreimal mehr Diebstähle als digitale Straftaten in der polizeilichen Kriminalstatistik

Insgesamt sind 554 963 Straftaten gemäss Strafgesetzbuch (StGB) im Jahr 2025 verzeichnet worden. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Straftaten um 1,5% gesunken, was insbesondere auf den Rückgang der Vermögensstraftaten um 3,5% zurückzuführen ist. Wie bereits in den vergangenen Jahren ist die Zahl der schweren Gewaltstraftaten angestiegen (+8,1%). Von den 55 vollendeten Tötungsdelikten geschahen 61,8% im häuslichen Bereich. Dies sind einige Ergebnisse der polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) des Bundesamtes für Statistik (BFS).

Während das Total der polizeilich registrierten Straftaten gemäss StGB in den vergangenen drei Jahren gestiegen ist, ist die Zahl 2025 gesunken. Das Total Straftaten von 2025 ist auf ähnlichem Niveau wie 2009, als die PKS in ihrer heutigen Form zum ersten Mal publiziert wurde (Total 2009: 553 421 Straftaten). Werden die Zahlen ins Verhältnis zur Bevölkerung von damals und heute gesetzt, zeigt sich, dass 2009 rund 72 Straftaten pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner in der Schweiz geschahen, 2025 deren 61.

Weniger Vermögensstraftaten

Der Rückgang bei den Vermögensstraftaten ist auf verschiedene Strafartikel zurückzuführen. Den grössten Anteil innerhalb der Vermögensstraftaten macht mit 41,7% der Diebstahl aus (154 041 Straftaten). Anders als im Jahr zuvor, in welchem bei den meisten Diebstahlformen ein Anstieg zu beobachten war, zeigt sich für das Jahr 2025 ein Rückgang (Total -5,3%). Besonders zurückgegangen sind der Fahrzeugeinbruchdiebstahl (-18,8%), der Diebstahl ab/aus Fahrzeugen (-17,0%) sowie der Taschendiebstahl (-15,5%). Weiter wurden weniger gestohlene Fahrzeuge (-4,9%), weniger Sachbeschädigungen (-3,2%) sowie weniger Betrugsstraftaten registriert (-5,1%).

Digitale Kriminalität bleibt auf ähnlichem Niveau wie 2024

Für das Jahr 2025 wurden 57 761 Straftaten mit einem digitalen Tatvorgehen erfasst. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang von 2 Prozent. Mit 54 247 Straftaten machte die Cyber-Wirtschaftskriminalität den grössten Anteil aus.

Im Bereich Cyber-Wirtschaftskriminalität wurden insgesamt 36 572 geschädigte Personen registriert.

Den grössten Anteil (81,2%) innerhalb dieses Bereichs machten geschädigte Personen von Online-Betrugsstraftaten aus. Differenziert nach Geschlecht zeigt sich, dass männliche Personen häufiger von Online-Anlagebetrug (65,2%), nicht gelieferten Waren auf Kleinanzeigenplattformen (60,2%) sowie Vorschussbetrug (57,0%) betroffen waren, während mehr weibliche Personen als Geschädigte von falschen Unterstützungsanfragen (60,8%) und Romance Scam (54,8%) erfasst wurden. Mit Ausnahme der nicht gelieferten Waren auf Kleinanzeigenplattformen war bei den genannten Betrugsformen die Altersgruppe der über 60-Jährigen am stärksten betroffen.

Zu einer weiteren digitalen Deliktsform zählt das Erpressen von Geld mit Bild- und Videomaterial, sogenanntes Sextortion. Im Jahr 2025 waren neun von zehn geschädigten Personen männlich. Fast ein Drittel aller geschädigten Personen von Sextortion waren minderjährig (31,5 %).

Mehr Tötungsdelikte als im Vorjahr

Gewaltstraftaten wurden 2025 insgesamt 49 915 verzeichnet, zwei Prozent mehr als 2024. Die schweren Gewaltstraftaten sind im Vergleich zum Vorjahr um 8,1% auf 2654 Straftaten gestiegen (2024: +19,4%). Die 55 vollendeten Tötungsdelikte im Jahr 2025 liegen über dem Mittelwert der durchschnittlich pro Jahr polizeilich registrierten 48 Tötungsdelikte seit 2009. In den Jahren 2013 und 2015 wurden mit jeweils 57 vollendeten Tötungsdelikten die höchsten Werte verzeichnet. Von den 55 getöteten Personen waren 32 weiblich (58,2%).

Mehr als die Hälfte der vollendeten Tötungsdelikte (34 Straftaten bzw. 61,8%) wurden innerhalb einer bestehenden oder ehemaligen Partnerschaft oder der Familie verübt. Die Opfer von Tötungsdelikten im häuslichen Kontext waren auch 2025 zu 74% weiblich. Dies entspricht dem durchschnittlichen Anteil der in den vergangenen 17 Jahren getöteten weiblichen Personen. Bei den getöteten Personen in einer (ehemaligen) Partnerschaft handelt es sich um 19 Frauen und 2 Männer. In Familien- oder anderen Verwandtschaftsbeziehungen wurden sechs Minderjährige, vier Frauen und drei Männer getötet.

Auch 2025 über 90 000 beschuldigte Personen registriert

Insgesamt wurden 92 147 Personen wegen einer Straftat gegen das StGB polizeilich registriert. Schweizer Staatsangehörige machen 42,1% (Total 38 821 Personen), ausländische Staatsangehörige der ständigen Wohnbevölkerung 32,3% (Total 29 725 Personen), die Asylbevölkerung 5,8% (Total 5386 Personen) sowie die übrigen Ausländerinnen und Ausländer 19,8% (Total 18 215 Personen) der beschuldigten Personen aus. Während bei den Schweizer Staatsangehörigen die Zahl der beschuldigten Personen auf ähnlichem Niveau (-0,3%) geblieben ist, wurden bei der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung 2,9% und bei den übrigen Ausländerinnen und Ausländern 1,3% mehr beschuldigte Personen als im Vorjahr verzeichnet. Die Zahl der beschuldigten Personen aus der Asylbevölkerung ist um 12,4% gesunken.

Informationen zur Erhebung

Die 2009 überarbeitete polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) gibt Auskunft über Umfang, Struktur und Entwicklung der polizeilich registrierten Straftaten sowie über beschuldigte und geschädigte Personen. Sie informiert über die Widerhandlungen gegen das Strafgesetzbuch (StGB), das Betäubungsmittelgesetz (BetmG) und das Ausländer- und Integrationsgesetz (AIG, früher AuG). Nicht enthalten sind gesetzeswidrige Handlungen, die der Polizei nicht zur Kenntnis gelangen (Dunkelfeld) oder über andere Wege direkt in ein Justizverfahren münden.

Seit der Datenerhebung 2020 werden mit den bestehenden Daten der PKS auch Auswertungen zu Straftaten mit einem digitalen Tatvorgehen veröffentlicht.

Auskunft

Franziska Moser, BFS, Sektion Kriminalität und Strafrecht,
Tel.: +41 58 467 16 77, E-Mail: franziska.moser@bfs.admin.ch
Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@bfs.admin.ch

Neuerscheinung

Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) – Jahresbericht 2025 der polizeilich registrierten Straftaten,
BFS-Nummer: 1116-2500
Publikationsbestellungen, Tel.: +41 58 463 60 60, E-Mail: order@bfs.admin.ch

Online-Angebot

Weiterführende Informationen und Publikationen: www.bfs.admin.ch/news/de/2026-0089
Statistik zählt für Sie: www.statistik-zaehlt.ch
Abonnieren der BFS-NewsMails: www.news-stat.admin.ch
BFS-Internetportal: www.statistik.ch

Verfügbarkeit der Resultate

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Die Mitglieder der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) sowie das Generalsekretariat des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes (EJPD), die Direktion des Bundesamtes für Polizei (fedpol) und des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann (EBG) haben die vorliegende Medienmitteilung im Voraus erhalten (die KKJPD, das GS EJPD und fedpol drei Werktagen im Voraus, das EBG einen Werktag im Voraus).